

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert, wenn der Anzeigen-Beleg zum Abdruck eingegangen worden ist, ohne dass der Auftraggeber in Achtung gesetzt.

Fernsprech-Anschluss: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 138

Mittwoch, den 26. November 1919

18. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Zinschein-Einlösung.

Nach § 1 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 sind Wertpapiere mit Zins- oder Gewinnanteilschein-Bogen bei einer Sparkasse, Bank oder Kreditanstalt zu hinterlegen, da die Erhebung der Zinsen oder Gewinnanteile (Dividenden) nur durch die Sparkassen, Banken oder Genossenschaften erfolgen kann.

Um den Inhabern von Wertpapieren sichere und bequeme Gelegenheit zur Hinterlegung zu gewähren, haben wir beschlossen, bei unserer Sparkasse eine Hinterlegungskasse im Sinne des erwähnten Gesetzes unter voller Haftung unserer Gemeinde für sichere Verwahrung und sachgemäße Verwaltung der hinterlegten Werte einschließlich der Ueberwachung der Auslösung einzurichten.

Die Annahme, Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere sowie Einziehung der Zinsen und Gewinnanteile erfolgt für unsere Kunden bis auf weiteres ohne jedes Entgelt.

Für Nichtkunden wird eine Gebühr vereinbart, die im Falle den bei den anderen Stellen üblichen Vergütungen für Hinterlegungen übersteigt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. November 1919.

#### Die Sparkassenverwaltung.

Richter, G.B.

#### Neuestes vom Tage.

In der „Zukunft“ erhebt Maximilian Harden ungeschwehrt Anklagen gegen den Oberst Reinhard anlässlich der Verhaftung von Matrosen der Volksmarinebrigade im März d. J. in der Französischen Straße in Berlin. Wegen Verhaftung dieser Matrosen ist bekanntlich gegen den Oberst Reinhard wegen Totschlags Hauptverhandlung vor dem Kriegsgericht der Reichsmarinebrigade III am 3. Dezember in Berlin anberaumt, da Reinhard den Befehl zu dieser Verhaftung gegeben haben soll. Harden behauptet nun, Oberst Reinhard sei dringend verdächtig, durch seinen leichtfertigen und nachlässigen Befehl neunundzwanzig junge Deutsche in unglücklicher Weise getötet zu haben. Reinhard habe vom Oberst Reinhard Befehl gehabt, alles, was er taugliche ersehen könne, zu erschließen. Außerdem sei Reinhard durch die Aufmunterung seiner Vorgesetzten erfolgt.

Die ämtliche Straßburger Korrespondenz meldet, daß bis 1. November 1919 32100 Deutsche aus dem Vaterland nach ihrer Heimat zurückgeführt wurden. Unter diesen befanden sich 8800 unmittelbar ausgewiesene, 4800 deutsche Beamte und 18500 Deutsche, die „freiwillig“ (1) abreisten. Mit Zehntel, also etwa 26000 hiervon gehörten der Bevölkerung von Straßburg an.

#### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 25. November 1919.

Die am gestrigen Montag stattgefundene Gemeindeversammlung wurde von Herrn Gemeindevorstand Richter eröffnet, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Versorgung unseres Ortes mit Arzneimitteln jetzt hoffentlich besser funktionieren werde als bisher, da es jetzt mit der Versorgung sehr mangelhaft vonseiten der Apotheke in Moritzdorf erfolgt sei. Weiter brachte er zur Kenntnis, daß eine Eingabe des Verkehrsvereins an die Eisenbahn-Generaldirektion zum Teil einen Erfolg gezeitigt habe. Die Einbürgerungsgesuche der sächsischen Untertanen Reichsinger und Köhler fanden Befürwortung. Herr Richter überbrachte auch wegen Ueberlastung und seinem Gesundheitszustand wegen um Entlassung nachgesucht. In längerer Aussprache wurde beschlossen, diesem Gesuch stattzugeben. Die Besetzung einer weiteren Expedientenstelle wurde ebenfalls genehmigt. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß für die Folge Besetzungsabgaben nicht mehr erhoben werden, daß ferner die Grundsteuer ein, die aber für die Gemeinden einen beträchtlichen Ausfall bedeute. Die Grundsteuer beträgt 40 Mark auf 1000 Mark Kaufsumme, auch können die Gemeinden einen Zuschlag von 20 Mark außerdem erheben. Der Gemeinderat beschließt, von Erhebung eines Zuschlages abzusehen. Zur Verlesung gelangten hierauf die Gemeindevorstellungen für 1918. Die Gemeindevorstellung weist 98508 M. 33 Pfg. Einnahmen und 92862 M. 53 Pfg. Ausgaben nach, sodas ein Restbestand von 5645 M. 80 Pfg. verbleibt. Außerdem

sind verschiedene Fonds vorhanden, von denen der Betriebsfond 7000 Mark beträgt. Die Kartoffelkasse hat einen Bestand von 11762 M., man beabsichtigt, hiervon 6000 M. dem Betriebsfond zuzuführen. Im übrigen sollen die Rechnungen dem vereideten Revisor zur Prüfung übergeben werden. Ueber die den Gemeindevorstand zu gewährenden Beihilfenabschlüsse entsann sich eine längere Aussprache darüber, daß auch die Arbeiter diese erhalten sollten. Da aber die Gemeinde ständig Arbeiter nicht beschäftigt, so erledigte sich dieser Punkt. Beschlossen wurde für die Arbeiter Stähler und Haase ein Stundenlohn von 1,50 M., für alle anderen gelegentlichen Arbeiten einen Stundenlohn von 1,85 M., bei Sonntagsarbeit eine Erhöhung von 25 Prozent. Infolge weiterer Erhöhung der Unkosten wurde beschlossen, ab 1. November den Gaspreis um 10 Pfg. zu erhöhen, sodas der Kubikmeter sich auf 80 Pfg. stellt. Ueber das Ortsgesetz die Bereinigung mit Gumnitzdorf betr., teilte der Vorsitzende mit, daß dieses mit einigen Änderungen Genehmigung gefunden habe. Betreffs der sächsischen Regelung hat die Gemeinde Schönborn abgelehnt, mit der Gemeinde Grünberg zusammenzugehen, sodas eine anderweite Regelung erfolgen muß. Unter Allgemeinem teilte Gemeindevorstand Richter mit, daß sich drei hiesige Einwohner eine Loti Steinkohlen verschafft hätten, wovon einer allein 130 Jeatner erhalten habe, in der Aussprache wurde dieser Fall hart kritisiert und werden die entsprechenden Folgen auch hier nicht ausbleiben. Hierauf geheime Sitzung.

Am Sonnabend wurde auf Bahnhof Gumnitzdorf der Gutsbesitzer Richter aus Meßingen mit 11 Stücken Butter abgeholt. Der Betreffende wurde seiner Last befreit und steht den weiteren Folgen entgegen.

Vergangenen Freitag Abend hielt der wieder neu erstandene Gesangsverein „Gemischter Chor“ seinen ersten Familienabend ab. Er galt dem Andenken des berühmten Musikers Franz Schubert, des größten und begabtesten Meisters im Vieler. Einer der Glanzpunkte des Abends bildete der Vortrag der sogenannten Müllerlieder, einer Reihe von zusammenhängenden Liedern voll dramatischer Spannung, die uns schildern, wie ein lustiger Müllerbursche im stillen Tale dem rauschenden Bächlein nachwandert, eine Mühle und da in den Gesangsliedern seiner heftigen Liebe sinnet. Zu seinem bittersten Schmerz wird sie nicht erwidert, soas seine Seele immer ruhloser und freudloser wird, bis die Wasser, denen er oft Lust und Leid anvertraut, ihn zum Neuen und alles abhalten, was seine Ruhe stören kann. Die Vertonung dieser Lieder, die Behandlung des Textes, die Malerei der Seelenzustände steht unerreicht da, und man muß deshalb dem Vorkämpfer des Vereins, Herrn Oberlehrer Georgi Dank wissen, daß er seine Zuhörer mit diesen schönen Liedern bekannt machte, danken muß man aber besonders auch dafür, wie er sie uns nahe brachte: mit seinem Gesangsverständnis, wie es ihm eigen ist, mit glänzender Technik, wie sie die Klavierbegleitung erfordert, mit weicher, voller Stimme, wie wir sie von ihm gewohnt sind. Daher wurde uns das Schicksal jenes armen Müllers zu einem wirklichen Leben. Wir fühlten in tiefsten Innern mit der Unruhe seiner Ungewißheit, das freudige Ausjauchern in der Seligkeit der Liebe, seine Eifersucht und seinen Stolz, die Seelenqualen unerwidelter Neigung, sein tragisches Ende in den stillen Wassern, die ihm den Frieden bringen, den seine leidvolle Seele im Leben nicht fand. — Das ernste Streben ihres Vorkämpfers teilten auch die Mitglieder des Vereins. Herr Lehrer Ditrich und Herr Kaufmann Ruffius unterstützten Herrn Oberlehrer Georgi in der Aufgabe des Abends auf trefflichste durch stimmungsvollen Vortrag anderer Lieder der Schubertschen Muse. Herr Ruffius trug noch einige heitere Stücke vor, die die Zuhörer aus wehmütiger Stimmung wieder zu heiterer Fröhlichkeit führten und dankbar aufgenommen wurden. Die weiterhin gelungenen Chorklieder zeigten deutlich, daß der Verein seine frühere Kraft, seine frühere Reinheit und vor allem seine frühere Klangschönheit sich bald wieder erworben hat. Alles in allem vermochte es der wohlgestimmte Abend, uns aus der dunklen Wirklichkeit zu führen in das lichte, ideale Reich der Kunst und uns so auf einige Stunden zu erlösen von der großen Unruhe des jetzigen Daseins.

Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß den Besitzern von Wertpapieren, die ihre Zins- und Gewinnanteilscheine oder gelöst und gekündigten Stücke nicht nach § 1 der

Verordnung bei einer Bank hinterlegen wünschen, nach § 3 der Verordnung gehalten ist, bei dem zuständigen Finanzamt ein Verzeichnis ihrer Wertpapiere unter Angabe des Nennwertes, der Gattung und der üblichen Unterscheidungsmerkmale in doppelter Ausfertigung einzureichen. Die eine Ausfertigung verbleibt bei den Veranlagungsakten, während die andere dem Eigentümer mit einem Bestätigungsvermerk des Finanzamtes versehenes Verzeichnis einer Bank oder einem Bankier vor, so können die Zinscheine oder gelöstten Stücke überall und jederzeit wie in früherer Weise eingelöst werden.

Die große Papiernot der sächsischen Presse hat die sächsische Regierung veranlaßt, sich an die Reichsregierung um Abhilfe zu wenden. Bei der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage und Schwierigkeiten namentlich in der Kohlenversorgung hat die Reichsregierung sich leider außerstande gesehen, dem Ersuchen um reichlichere Papierzuweisungen an die sächsische Presse zu entsprechen. Immer waren die Vorstellungen der sächsischen Regierung bei der Reichsregierung nicht ganz erfolglos. Die geplanten weiteren Herabsetzungen der Kohlenzuweisungen an die Papierindustrie werden, wenn irgend möglich, unterbleiben. Damit ist wenigstens erreicht worden, daß eine weitere Verringerung der für die sächsische Presse zur Verfügung stehenden Papiermengen während der nächsten Monate voraussichtlich vermieden werden.

Bischofswerda. Ein hiesiger Einwohner wurde nachts von der Polizei dabei betroffen, wie er in Gemeinschaft eines Fleischers ein Schwein schwarz schlachtete. Das Fleisch, sowie die bereits fertig gewesene Wurst wurde beschlagnahmt.

Baunzen. Für die Abstimmung in Oberschlesien wird in der Lausitz eifrig gearbeitet. In der Oberlausitz ist eine sehr große Zahl Oberschlesier ansässig. In der Stadt Baunzen allein wohnen 2100 Schlesier, ein im Verhältnis zur Einwohnerzahl überraschend große Prozentsatz. Davon sind allerdings nur 1000 abstimmungsberchtiget. An den Organisator Kaufmann Müller in Baunzen ist von Breslau aus die Anregung gekommen, es möchte eine Landmannschaft der Oberschlesier in der Oberlausitz gegründet werden, was auch geschehen soll. Reichskommissar Hörsing wird zu diesem Zwecke in nächster Zeit selbst nach Baunzen kommen und über die Bedeutung Oberschlesiens sprechen.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligten die Stadtverordneten die Beschaffungsbeihilfe an Beamte, Angestellte, Lehrer, Arbeiter usw., was einen Aufwand von 847500 Mark verursacht, wovon nach Abzug der Staatszuschüsse 820000 Mark von der Stadt zu decken sind. Dies soll durch Erhebung eines neuerlichen Steuerzuschlages geschehen, wobei aber Einkommen bis zu 7800 Mark ausgenommen werden sollen, durch Erhöhung der Eintrittskartensteuer (116000 M. Ertrag) u. a. mehr.

Die alte Kronprinzenskasernen soll jetzt zu Wohnzwecken eingerichtet werden. Die Stadtverwaltung bewilligte 105000 Mark zum Einbau von Privatwohnungen. Auf diese Weise werden 43 Wohnungen geschaffen.

Gröba. Seitens der Landwirte war lebhaft Klage geführt worden wegen mangelhafter Lieferung von Strom im Bereich der Amtshauptmannschaft Weissen. Daraufhin teilt die Direktion des Gröbaer Elektrizitätsverbandes jetzt mit, daß sie die Stromlieferung ganz einstellt. Sie begründet den folgenschweren Schritt damit, daß die A.G. Lauschaer in Folge Betriebsstörungen in ihren Kohlengruben die Stromlieferung an den Elektrizitätsverband Gröba sofort eingestellt habe. Nur nach dem Ausreichen der gelieferten Kohlen wird versucht werden, Strom für Notbeleuchtung und Wasserversorgung abzugeben. Strom zum Dreschen und für Industriezwecke kann bis auf weiteres nicht abgegeben werden. Die Folgen für die Getreideablieferung der Landwirtschaft ergeben sich von selbst, zumal die Landwirte gerade in der jetzigen Zeit Arbeit auf den Feldern ebenfalls nicht ausführen können.

Blauen. Wegen falscher Beurkundung hatte sich der Fleischbeschaue Franz Otto Pefel von Falkenstein vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Pefel hatte im November vorigen Jahres und im Januar dieses Jahres in fünf Fällen bei Schweineschlachtungen durch Selbstvergifter die Schlachtstage um 8 bis 14 Tage später angegeben, als die Schlachtungen stattgefunden haben. Pefel wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

